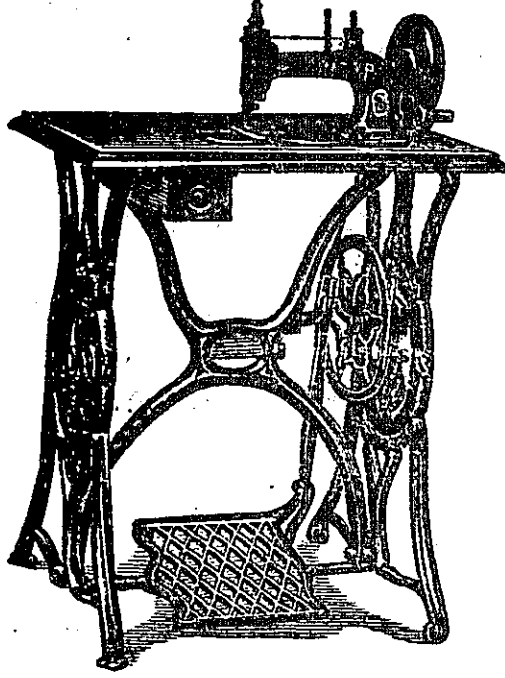


# Die Original Singer Nähmaschinen



sind an Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffen. Sie sind mit den neuesten Vervollkommnungen und Apparaten, sowie mit einem neuerfundnen Tretgestell versehen, an welchem Treibrad und Tritt auf Liehen wird.

Die Original Singer Maschinen sind die einfachsten, dauerhaftesten und besten Nähmaschinen für den Familiengebrauch wie für alle gewerblichen Zwecke, und eignen sich deshalb besonders als ein

## Nützliches Weihnachtsgeschenk.

Über sechs Millionen Original Singer Maschinen befinden sich im Gebrauch; im vorigen Jahre allein wurden 603,292 Stück verkauft, oder mehr als ein Drittel der gesamten Nähmaschinen-Produktion der Erde.

Auf allen bisherigen Weltausstellungen, u. A. zu Wien, Paris, Philadelphia erhielten diese Maschinen die höchsten Auszeichnungen und jetzt wieder in Amsterdam den höchsten Preis, das Ehren-Diplom.

Die Original Singer Nähmaschinen werden bei geringer Anzahlung gegen wöchentliche Zahlungen von M. 2.- abgegeben, gründlicher Unterricht wird gratis erteilt.

**G. Neidlinger, Vertreter für Schorndorf und Umgegend**  
**Fr. Schaufler, neue Strasse.**

## Saitenwürstchen,

täglich frisch, empfiehlt  
**Chr. Moser im Bären.**

## Gesangbücher

sowie Schulbücher empfiehlt  
**V. Kohler.**

## Neue große Auswahl

in 50 A Artikel bei  
**Fr. Speidel.**

Von heute an ist bei Frau Biedle wieder gutes fettes

## Maßfleisch

zu haben, das Pfd. 46 S., bei größerer Abnahme billiger.

## Abbitte.

Der Unterzeichnete Johannes M u n z, Bauer dahier, erklärt hiemit öffentlich, daß es ihm leid thue, den Gemeindepfleger Sch w ä b l e von hier am 10. d. Mts. in der Rosenwirtschaft in Unterurbach beleidigt zu haben und leistet deshalb hiemit förmlich Abbitte.

Unterurbach, 12. Dezbr. 1883.  
**Johannes M u n z.**

D e r u r b a c h.

Eine große Parthie  
**Spielwaaren und**  
**Christbaumverzierungen**  
verkauft um damit aufzuräumen, zu sehr herabgesetzten Preisen

**Heinrich Schloer.**

Alle Gattungen

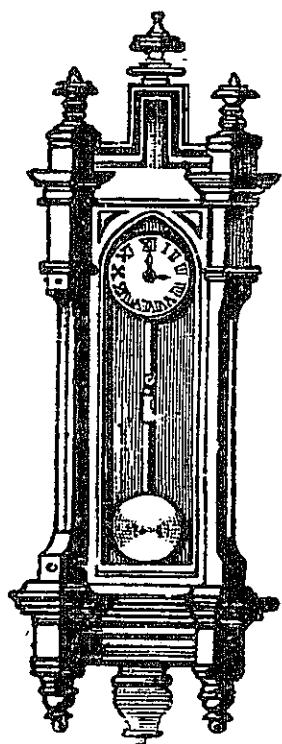
## Weihnachts-Confekt,

zu Geschenken wie auf den Christbaum passend, gibt äußerst billig ab

**Heinrich Schloer.**

Sämmtliche Spezereiartikel namentlich **Coffee, Reis, Gerste, Sago** u. s. w. sind ausnahmsweise billig zu haben bei

**Heinrich Schloer.**



Als passende Fest-  
geschenke empfehle gold-  
dene & silberne  
Taschenuhren,  
Regulateure,  
gewöhnliche  
Zimmeruhren,  
Reise- und andere  
Wecker,  
(schon von 5 M an)  
Gold- und Silber-  
waaren,  
Christophle & sil-  
berplattirte Gegen-  
stände,

und erlaube mir besonders auf

## Lutherbecher

aufmerksam zu machen.  
Reparaturen werden gut u. billig  
ausgeführt.

**Louis Müller.**

## Rechter Hebelkalender!

Hebels  
**Rheinl. Hausfreund.**  
Neuer Kalender für das Schaltjahr 1884.  
Preis 30 Pfennig.

Auf 112 Quartseiten bietet dieser Kalender einen außerordentl. reichen Unterhaltungsstoff, geschmückt mit über 70 Originalbildern, vollständiges Marktverzeichnis für Süd- und Norddeutschland. Einer halben Million deutscher Familien ist dieser schöne Kalender seit Jahren ein willkommenes Hausfreund.

## Deutscher Landeskalendar.

Umfang 70 Seiten. Ein prächtig-schöner Kalender mit vielen Bildern geschmückt. Vorrätig bei **Louis Schaner & Herrn. Schmid in Schorndorf.**

## Lohn-Spinnerei Schorndorf in Ravensburg.

Wir übernehmen jederzeit:

## Flachs, Hanf und Abwerg

zum Spinnen und Weben. Länge des Schnellers 1228 Meter. (1000 Faden.) Bahnfracht hieher und zurück auf unsere Kosten.

Bedienung ganz reell. Garn und Leinwand von bester Qualität. Billigste Preise. Unsere Herrn Agenten ertheilen nähere Auskunft:

In **Mittelberg, Carl Hauff,** in **Geradkotten, Gustav Groß,**  
" **Deutelsbach, Gaupp, Rfm.,** " **Hohengehren, Joh. S. Wolf.**  
Für weitere Orte werden Agenten gesucht. Offerte erwünscht.

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Verarbeiten

## Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, mit dem Beifügen, dass wir den bisherigen Spinnlohn von 12 Pfg. auf

**10 Pfennige für den Meterschneller** herabgesetzt haben. Unsere bekannten unten benannten Agenten werden wie bisher bereitwillig Sendungen für uns besorgen.

## Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

**G. Veil** i. d. Vorstadt, Schorndorf. **M. Sperle,** Schorndorf.  
**C. F. Glock,** Winnenden. **C. A. Schnabel,** Winterbach.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag,  
Abonnementspreis:  
vierteljährl. 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk vierteljährl. 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.

Insertionspreis:

die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 10 S.

№ 148.

Dienstag den 18. Dezember

1883.

## Bekanntmachungen.

### An die Ortsbehörden.

Es hat sich als wünschenswerth gezeigt, von den im Lande vorhandenen Anstalten zur Ansammlung und Anlegung von Ersparnissen und ihren Verhältnissen, über welche letztmals im Jahre 1875 eine allgemeine Aufnahme stattgefunden hat, nach ihrem nummehrigen Bestande nähere Kenntniß zu erlangen und zu diesem Behufe insbesondere über nachstehende Fragen Ausschluß zu erhalten.

Zu wie vielen Gemeinden besteht eine Gelegenheit zur Ansammlung kleiner (weniger als 1 Mark betragender) Ersparnisse in Gestalt von Pfennig-, Schul- oder Kinder-Sparkassen? Soweit solche bestehen, fragt es sich:

- Wie ist ihre Verwaltung eingerichtet? Wird sie unentgeltlich geführt? Wenn nicht, wer bestreitet die Verwaltungskosten und in welchem Verhältnis stehen dieselben zum durchschnittlichen Betrag der Spareinlagen?
- In welcher Weise sind die Bestände der Kassen angelegt? Stehen letztere etwa mit größeren Sparkassen zum Zweck der Anlegung jener Bestände in Verbindung?
- Werden den Einlegern aus ihren Ersparnissen Zinsen gutgeschrieben?
- Ist die Betheiligung an diesen Sparkassen eine rege? Wie hoch beläuft sich der Gesamtbetrag der Einlagen nach dem Stande am 1. Dezbr. d. J.

Die Ortsbehörden werden beauftragt über vorsteh. Punkte die geeigneten Ermittlungen anzustellen und das Ergebnis bis 22. d. Mts. hieher vorzulegen.  
Schorndorf, 17. Dezbr. 1883.

R. Oberamt.  
Baur.

### Schorndorf.

#### An die Ortsbehörden.

Nach der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 28. v. Mts. ist der Beitrag zur Brandversicherungskasse auf das

### Revier Blödingen.

## Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 21. Dezbr.  
Nachmittags 2 Uhr



aus dem  
Staatswald  
oberer Sam-  
selau 67 Rm.  
Eichen-Aus-  
schußholz, da-  
runter 15 Rm. für Käufer tauglich. Ab-  
fuhr sehr gut. Zusammenkunft um 2 Uhr  
im oberen Samselau.

### Schorndorf.

Die Stadtpflegerechnung pro 1882/83 wird am nächsten Donnerstag den 20. d. Mts. Morgens 8 Uhr auf hiesigem Rath-  
haufe publizirt.  
Den 17. Dezember 1883.

Rathschreiber.  
Fritz.

### Schorndorf.

Diejenigen Einwohner Schorndorfs, welche geneigt sind ihre Gemeinde-Steuer ein Wegbau ob den Eichenbach-Wein-

bergen durch Arbeitsleistung zu tilgen, können sich bei Stadtpfarrer Fischer melden.  
**Stadtpflege.**

### Schorndorf.

**Stadt- & Amtshaus, Bürger-  
u. Wohnsteuer, das pro Martini  
verfallene Stückes- & Pachtgeld-  
einzug betreffend.**

Mittwoch den 19. Dezbr. wird obige 9 Monate verfallene Steuer und das pro Martini verfallene Stückes- und Pachtgeld auf dem Rathhaus eingezogen von der  
**Stadtpflege.**

### Schorndorf.

## Einladung

zur Lösung von  
**Neujahrswünschthebungskarten.**

Für diejenigen Personen, welche von den Glückwünschen zum neuen Jahre verbunden sein möchten, werden auf vielfach geäußerten Wunsch auch heuer sogenannte **Neujahrswunsch-Enthebungskarten** gegen Entrichtung eines Geldebetrags von mindestens 1 M auf hiesigem Rathhaufe ausgegeben.

Kalenderjahr 1884 bei den Gebäuden der III. Klasse auf

## zehn Pfennige

verfügt worden, daß je die Hälfte der Umlagen auf 1. April u. 1. August einzuliefern sei.

Die Kataster-Revisionsgeschäfte und die Umlage in den einzelnen Gemeinden sind rechtzeitig zu besorgen und die Umlage-Urkunden sammt den Änderungs-Verzeichnissen bis 10. Februar 1884 hieher vorzulegen.

Die Umlage-Register sind in alphabetischer Ordnung anzulegen und haben neben den Namen der Gebäude-Eigentümer und der Gebäudenummer den Brandversicherungs-Anschlag, das Umlagekapital, die Schuldigkeit des Einzelnen und eine Rubrik für die Zahlung zu enthalten.

Den 17. Dezbr. 1883.

R. Oberamt.  
Baur.

### Schorndorf.

#### An die Ortsbehörden.

Angeichts der sich häufenden verbrecherischen Handlungen gegen das Leben und das Eigenthum und Angesichts der wachsenden Unsicherheit überhaupt ergeht an die Ortsbehörden die ernstliche Aufforderung, die Polizeidiener und sonstigen Organe der Polizei zu strengster Wachsamkeit, insbesondere zu sorgfältiger Kontrolle der in den Gastwirtschaften übernachtenden Reisenden, anzuhalten. Personen, welche der Landstreicherei verdächtig erscheinen, sind, wie sich von selbst versteht, festzunehmen und dem Oberamt einzuliefern. Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß als Landstreicher derjenige zu behandeln ist, welcher ohne Erlaubnis, ohne die nöthigen Mittel zu seinem Unterhalt und ohne Arbeitsverdienst zu haben oder ernstlich aufzufuchen, im Lande umherzieht.

Den 17. Dezbr. 1883.

R. Oberamt.  
Baur.

Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulationen darbringt, und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartensendungen verzichtet.

Die Namen der Abnehmer werden vor dem 1. Januar 1884 veröffentlicht werden. Wir laden zu zahlreicher Betheiligung unter dem Anfügen ergebenst ein, daß der Erlös aus den Karten den armen Hagelbeschädigten der hiesigen Stadt zugewiesen wird.

Den 14. Dezember 1883.

Stadtpfarrer Stadtschultheiß  
**Fisch.** **Fritz.**

## Für Weihnachten. Wunderkästchen & Würfel

(gefüllt.)

sowie **feinestes Backwerk** empfiehlt  
**Carl Schmid,** Conditor,  
am Bahnhof.

Vom letzten Jahrmarkt her steht noch  
1 **Schirm** bei

**L. Reinert.**



Weihnachtseinkäufe sollte der hier Wohnende an dem Grundbesitz festhalten, sein Geld den mit ihm an demselben Platz wohnenden Geschäftsleuten zukommen zu lassen, statt es nach anderen Orten zu schicken. Aber auch aus anderen Städten sollte man nichts beziehen, weil man thätfächlich bei den hiesigen nach jeder Richtung reich ausgestatteten Geschäften, es sei welcher Branche es wolle, Alles preiswürdig haben kann. Die Weihnachtsausstellungen unserer Ladeninhaber werden dies zur Genüge beweisen. Ein derartiger Lokalpatriotismus, bei welchem die Einwohnerlichkeit in erster Linie die einheimische Geschäftswelt berücksichtigt, ist wohl begründet und trägt seine gute Frucht. Wo die Interessen der Bewohner der Stadt nach so vielfachen Richtungen gemeinsame sind, da sollte auch der Grundbesitz vorherrschen bei den Mitbürgern seine Einkäufe zu machen und nicht Geld auswärtigen Lieferanten zukommen zu lassen.

**Ludwigsburg, 10. Dez.** Die Amtsversammlung Ludwigsburg beschäftigte sich am letzten Dienstag eingehend mit der Handwerksbürschfrage. Statt der üblichen Ortsbesuche sollen in Zukunft 5 Verpflegungstationen errichtet werden, in den übrigen Orten des Bezirks aber die „Anschau“ verboten sein. Wenn auch die Nachbarbezirke sich dem anschließen, so kann schon etwas dadurch verbessert werden. Was die „Ludw. Stg.“ im Anschluß an ihren Bericht über die Amtsversammlung bemerkt, ist so richtig, daß wir es auch an dieser Stelle wiedergeben. Es heißt in demselben: Das muß übrigens immer wieder betont werden, daß dies alles nur Nothbehelfe sind, um die größten Auswüchse des Stromerthums einigermaßen zu bekämpfen. Die Wurzeln desselben liegen aber tiefer, und die Entfernung derselben ist ja für unsere obersten Behörden ein Problem, dessen Lösung wohl viel staatsmännisches Geschick und gesetzgeberische Klugheit erfordern wird, wenn es überhaupt befriedigend gelöst werden kann. Wenn aber papierne Gesetze allein helfen müssen, wird die Frage Problem bleiben. Vor allem müssen die Eltern und Lehrherren freiwillig mit Hand anlegen! So lange der Schüler sich bei Eltern über wohlverdiente Bestrafung noch beklagen darf, die Eltern die Klage — natürlich mit Schimpfen auf den Lehrer weiter tragen, das Gericht schließlich, wenn auch nur geringe Strafen ansetzen muß, weils unsere humanen Gesetze einmal verlangen, — so lange der Lehrling seinem Lehrherrn auf eine wohlverdiente Ohrfeige hin weglaufen und diesen schließlich auch noch gerichtlich belangen kann, — so lange nicht jeder ehrsame Bürger dem ihn herausfordernden Flegel in den Bubenstuhlen nicht heftig eine Gartgefottene dahin versetzen darf, wo man am längsten nicht trocken wird, — so lange werden unsere Schultheißen auf dem Rathhause und unsere Landjäger auf der Straße und die friedlichen Bürger in ihrem Berufe nicht geschützt und sicher sein vor frechen Insulten von heruntergekommenen Stromern, halbhausgebildeten Handwerksgehilfen und arbeitsscheuen Weichlingen. Nicht alle sind dies aber durch eigene Schuld geworden. Die weichhärzige Mutter, die ihrem Söhnlein bei allem „den Kopf hebt“ und der milde Elvater, der ein Weglaufen des halbhausgebildeten Lehrbuben, der natürlich nachher „Geselle“ sein will, duldet, und der Lehrherr, der den Jungen zu viel sich selbst überlassen und ihn nicht — besonders auch nach der Fiestunde — in der Familie zurückbehalten hat, sondern ihn allerlei „Gelegenheiten“ nachlaufen ließ, — diese tragen einen Theil der Schuld an den bellagenswerthen Verhältnissen, die nicht besser, sondern immer schlimmer werden müssen, wenn so fortgeht. Deswegen — wenn unsere Beamten ernstlich sich berathen, für die ihnen Schutzbefohlenen, wieder einigermaßen Sicherheit zu schaffen, so leisten ihr Eltern, Lehrherren und wen sein Beruf auf einen Erziehungsposten gestellt hat, diesen freundliche Handreichung!

**Nim, 14. Dez.** Folgendes Bubenstückchen wurde gestern Abend in einer hiesigen Bierbrauerei ausgeführt. In das Subhaus wußte sich ein Spigbube unbemerkt einzuschleichen, der den Zapfen des Subfessels herauszog und den ganzen Inhalt des Letzteren auf den Boden laufen ließ. Damit der Pächter der Bierbrauerei durch das Platzen des Bieres auf den Boden nicht so leicht aufmerksam werde, hatte der Gauner eine Gölte schräg unter das Spundloch gestellt; von wo aus dann das Bier kaum hörbar auf den Boden lief. Der Schaden beläuft sich auf über 400 *M.* Heute wurde ein Individuum, das dem Pächter mit Zufügen eines Schadens gedroht hatte, verhaftet.

**Narvenburg, 14. Dez.** In einer hiesigen größeren Bierbrauerei ereignete sich heute Vormittag ein schweres Unglück. Der Obermälzer war damit beschäftigt, während des Gangs der Maschine einen Transmissionsriemen von der Welle loszumachen; hierbei wurde er von dem Riemen am Unterarm erfaßt und dieser vollständig abgebrochen. Der Zustand des Verunglückten ist sehr bedenklich.

**Cordova, 13. Dez.** Beim Besuch der Moschee wurde der Kronprinz am Eingang durch die gesammte Geißlichkeit empfangen.

Der Hochaltar war glänzend erleuchtet. Der Kronprinz verweilt über eine halbe Stunde. Auf dem Bahnhof war für den Kronprinzen vom Komite ein Dejeuner hergerichtet. Ebendasselbst wurde durch eine spanische Deputation eine Adresse überreicht. Sämtliche Offiziere der Garnison waren zur Begrüßung des Kronprinzen auf dem Bahnhof anwesend. Es verlautet, der Kronprinz werde nicht in Valencia, sondern in Taragona einen kurzen Aufenthalt nehmen.

**London, 10. Dez.** Eine neue Dampfschiffahrt aus Egypten mel- det ein drittes Blutbad. Von 720 Mann, welche am 2. Dezember Suakim verließen, um die sogenannten Aufwührer zu bestrafen, kehrten nur 45 heim; die übrigen wurden bei Tamanweh, 20 Meilen von Suakim niedergemacht. Es befanden sich darunter 20 Reiter, 200 Paschibouzuls, 500 Neger und 15 Offiziere. Wie immer, wenn ein kleiner Haufe von zahlreichen Feinden in den dortigen Gegenden umgeben wird — letztere sollen an 3000 gewesen sein — schloß man sich zu Vierrecksstellung zusammen; aber die Paschibouzuls wichen und brachten dadurch die Schwarzen, die mit bekannter Tapferkeit fochten, in Unordnung. Die Schwarzen bedienten sich, nachdem sie ihre Patronen verschossen, der Musketen als Keulen, tödtliche Hiebe austheilend! aber gegen den Lanzenwurf waren sie ohnmächtig. Während die Schaar auf diese Weise niedergemetzelt ward, sah in dem nur wenige Stunden entfernten Suakim Mahmud Tahir mit den Händen im Schooß, statt mit 1200 Mann sofort zu Hilfe zu eilen und etwaige Ueberlebende zu retten. Dieser Mahmud ist derselbe, welcher Montcrieff im Stiche ließ! Wer bürgt dafür, daß er nicht heute oder morgen auch Suakim aufzieht? Gengat, wo Lewfik Bey eingeschlossen ist, und Tokar sind so gut wie verloren. Das Landvolk geht in Masse zum Mahdi über; daß Suakim sich noch hält, beruht auf der Achtung einflößenden Nähe britischer Kanonenboote. Der Sherif von Mekka schickte sich an, den Mahdi für einen Verräther zu erklären, das Gleiche hat die El Aghar-Universität von Kairo schon längst gethan, aber das wird dem Propheten wenig Abbruch thun. Was Noth thut, ist nicht der Sherif und seine Vann- fächte, sondern Baker Pascha und ein gutes Heer. Baker hat Kairo nicht verlassen, angeblich der Beschaffung der Beförderungsmittel wegen, andere aber wollen wissen, daß er am Erfolge des Zuges verzweifelt. Der Kairenser Korrespondent des „Standard“ sagt: Der Augenblick ist gekommen, wo England die Wahl treffen muß zwischen einer türkischen Intervention oder der Absendung indischer Truppen nach Egypten. Egypten, dessen Arme wir zerstört, und zu dessen Beschützen wir uns aufgeworfen haben, hat ein Recht, zu verlangen, daß wir es vertheidigen, und Europa erwartet es. Wir müssen darum entweder den übernommenen Verpflichtungen gerecht werden und das Protektorat Egyptens übernehmen, oder wir müssen zur Seite treten, unsere Schwäche und unsere Ueberheit bekennen und mit dem Zugeständnisse, daß unsere egyptische Expedition ein Fehler und ein Verbrechen war, gestatten, daß die Türkei oder Frankreich das Werk übernehmen, welches wir für deren Truppen in Egypten vorbereitet haben. Die Regierung muß sich für das Eine oder Andere entscheiden, und dieß ohne alles Zögern. Einen Mittelweg gibt es nicht länger.“

Von der Gewalt, die der Schauspieler Garrick über seine Miene besaß, zeugt folgender Vorfall: Der Verfasser des Buches „Tom Jonns“, Fieldding, war gerade gestorben, als man den Druck seiner Werke vollendet hatte. Der Verleger bedurfte aber seines Porträts, um solches als Kupferstich beifügen zu lassen, und Garrick versprach, es ihm zu verschaffen. Er begab sich zu seinem Freunde Hogarth, dem berühmten Kupferstecher, wickelte sich in seinen Mantel, nahm plötzlich ganz genau die Physiognomie Fielddings an und bat Hogarth auch mit der Stimme des Betreffenden, ihn zu malen. Der Künstler erschrock auf's Festigste, er glaubte, Fieldding sei wieder lebendig geworden. „Gute Nacht zu malen“, wiederholte Garrick dumpf. Hogarth willfahrte mit zitternder Hand, und erst als die Züge Fielddings genau sirt waren, nahm Garrick sein gewöhnliches Gesicht wieder an. Das so entstandene Porträt zielt die erste englische Gesamtausgabe von Fielddings Werken.

**Warum sind sie besser**  
als andere Mittel? Diese Frage haben wir öfters gehört, wenn die Sprache auf die sog. Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen kam. Einfach darum, weil sie nicht wie Salze, Bitterwasser, Nigturen und Pillen plötzlich so scharf abführen, die Gedärme schwächen und hierdurch nur noch mehr Verstopfung hervorrufen, sondern, daß sie den Darm nicht mehr als nöthig reizen, die Muskeln thätigen und nach und nach den Gebrauch eines Medicamentes überhaupt überflüssig machen. Erhältlich à *M.* 1 in den bekanntesten Apotheken.

# Schorndorfer Anzeiger.

**Amtsblatt** für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**  
Erzgerlohn viertelst. 9 *S.*  
Insertionspreis: die breispaltige Zeile oder deren Raum 10 *S.*

**Nr. 149.** Donnerstag den 20. Dezember 1883.

**Einladung zum Abonnement.**  
Für das I. Quartal 1884 können auf den **Schorndorfer Anzeiger**

sowohl bei den *R.* Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlappreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 *M.* 15 *S.* Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 *M.* 35 *S.*  
**Die Redaction.**

**Bekanntmachungen.**  
Schorndorf.

## Wahl zur Handels- und Gewerbekammer.

Nachdem sämtliche Wählerlisten für die Wahl zur Handels- und Gewerbekammer auf dem Rathhause zu Schorndorf zu Jedermanns Einsicht aufgelegt sind, wird die öffentl. Bekanntmachung vom 12. d. M. (Schornd. Anz. Nr. 146) mit dem Anfügen berechtigt Personen binnen acht Tagen vom Beginn der Auslegung der Liste an bei Oberamt unter Vorlegung der erforderlichen Bescheinigung anzubringen sind. Spätere Einsprachen bleiben unbeachtet und sind nur diejenigen Personen zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Liste aufgenommen sind.  
Den 19. Dezember 1883.  
*R.* Oberamt.  
Baun.

## Zur Bürgerauswahl-Wahl. Mitbürger!

Eine größere Anzahl hiesiger Bürger, welchen das Wohl der Gemeinde am Herzen liegt, erlaubt sich nachstehenden Vorschlag zu empfehlen in der Ueberzeugung, daß wir auf Männer bedacht waren, welche viele Erfahrung besitzen und mit den städtischen Verhältnissen gut vertraut sind, und von welchen wir auch überzeugt sein dürfen, daß sie ein fühlendes Herz für das Wohl ihrer Mitbürger haben, darum wählet:

- als Obmann: **Ziegler, Rath, Nothgerber.**
- als Mitglieder: **Kraiß, C., Bortenmacher, Meyer, G. W., Kaufmann, Bühler, Seifensieder, Materle, Joh., Weingärtner, Fren, Schuhmacher, Seybold, Flaschner, Ludwig Weil, Vorstadt.**

## Wahl-Vorschlag.

Unten genannte Bürger werden von mehreren Wählern, welchen das Gemeinwohl recht am Herzen liegt, angelegentlich empfohlen.

- Obmann: **Rath, Ziegler.**
- Als Mitglieder: **Bühler, Seifensieder, Gahner, Buchbinder, Weil, L., Gerber i. d. Vorstadt, Seybold, Flaschner, Gottl. Breuninger, Gerber, Kraiß, Karl, Daber, Immanuel.**

## Der Musik-Verein begeht am Sonntag den 23. Dezember von Abends 7 Uhr an im Kronensaale hier seine Christbaum-Feier,

wozu die verehrlichen Mitglieder und deren Familien herzlich eingeladen sind. — Den gegenwärtigen Zeitverhältnissen Rechnung tragend, bietet der Verein statt der bisher üblichen Verloosung nachstehendes reichhaltiges

- Programm:**
1. Abendgebet . . . . . v. Wilbrecht.
  2. Schlaraffen-Träume, Walzer . . . . . v. Armster.
  3. Sing-Chor vom Musikverein (Herzen auf) . . . v. Schulz.
  4. Die schöne Galathee (Recitativ und Romanze) . . . v. Fr. v. Suppe.
  5. Streich-Quartett (mit Clavierbegleitung) O meine nicht . . . v. Rüden.
  6. Arie aus Strabella für Pfistron und Clavier . . . v. Flotow.
  7. Flieg auf, Frau Schwalbe . . . . . v. Fr. Abt.
  8. Die 2 verliebten Trompeter, Concert-Polka . . . v. Bal. Hamm.
  9. Das eigene Herz, Singchor . . . . . v. M. Schäffer.
  10. Auf den Bergen, Polka Mazurka . . . . . v. Wallerstein.
  11. Streich-Quartett mit Clavierbegl., Wie schön bist du . . . v. Saro.
- P a u s e.**
12. Der Doktor und der Apotheker, komisches Duett . . . v. Braun.
  13. Serenade . . . . . v. H. Gumbert.
  14. Quartett, Das Glöcklein . . . . . v. Silcher.
  15. Ständchen (Leise sehen meine Lieder) . . . . . v. Lachner.
  16. Das Fräulein vor der Himmelstür (komisches Lied) . . . v. Genée.
  17. Die Schmeichler, Polka Mazurka . . . . . v. C. Faust.
  18. Streich-Quartett, Gebet der Josef a. d. letzte Fensterl. . . v. Lachner.
  19. Der Traum einer Rose, Romanze, v. Kgl. Prinzen Gustav v. Schweden.
  20. Quartett, Gute Nacht, schlaf in Ruh . . . . . v. Müller.
  21. Teufels-Marsch . . . . . v. Fr. v. Suppe.
- NB. Nr. 1, 2, 4, 8, 10, 13, 15, 17, 19, 21, spielt der Musikverein.  
Entrée für Nichtmitglieder 40 *S.*

**Der Ausschuss.**